

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kurzgefaßtes Wörterbuch zur Erläuterung der
Lutherischen Uebersetzung der heiligen Schrift**

Kottmeier, Adolph Georg

Leipzig, 1792

VD18 11824816

T.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15422

Sünde, Ps. 130, 8. Joh. 20, 23. I. Joh. 3, 5. u. a.

Sündendiener, Gal. 2, 17: der andern Veranlassung zum Sündigen giebt.

Sünder, Sündigen: S. Sünde.

Sündlicher Leib, Röm. 6, 6. Kol. 2, 11: S. Leib.

Süßteig: ungesäuertes Brod. I. Kor. 5, 8.

⚔.

Tadeln, Luk. 20, 26: erhaschen (um es zu verdröhen).

Tag — oft überhaupt: Zeit (S. Stunde), sey sie nun unbestimmt, Sprüchw. 27, 1. u. a., oder näher bestimmt. Im letztern Fall bedeutets häufig schlechtthin: Unglück, Trübsal, z. E. Jes. 10, 3. Luk. 21, 22. 23. Matth. 24, 19. 22. Röm. 2, 5. (Zeit der göttlichen Strafe.) Eph. 6, 13. (Zeit der Verfolgung). — Tag des Herrn, Tag Jesu Christi, jüngster (d. i. letzter) Tag, d. i. die Zeit der Belohnung und Bestrafung nach dem Tode; z. E. I. Thess. 5, 2 f. 2. Kor. 1, 14. Phil. 1, 6. u. a. — Hebr. 5, 7: der Todestag Jesu. — Röm. 13, 12: das Licht. S. Licht. — Hebr. 1, 1. 2. Kor. 6, 2: die Zeit der ersten Ausbreitung des Christenthums. — Joh. 8, 56: „Abraham freuete sich darüber, daß er meine (die jetzige) Zeit (eine zukünftige Zeit besserer, hellerer Religionserkenntniß) voraussehen konnte, und er sahe sie wirklich im Geist voraus.“ — I. Kor. 4, 3: ein menschliches Urtheil.

Täglich, Matth. 6, 11: nothdürftig.

Tanz.

Tanz. — Die gottesdienstlichen Tänze sind sehr alt, waren unter Heiden und Juden gebräuchlich, 2. Sam. 6, 14. u. a.

Tauße — **Taußen** heißt ursprünglich: untertauchen, 2. Kön. 5, 14. — Bei den Juden waren der gleichen Abwaschungen geboten, als ein Bild der geistlichen Abwaschung, der Reinigung der Gesinnungen vom Bösen, Hebr. 9, 10. Trat ein Heide zum Judenthum über, so wurde er auch getauft, gleichsam abgewaschen von dem heidnischen Unflath. Dies war die sogenannte Proselyten-Tauße. In dieser Tauße wurde er (wie die Juden sich ausdrückten) wiedergeboren, gleichsam ein anderer Mensch, (d. i. ein Jude) und dadurch trat er nun in die äußerlichen bürgerlichen Rechte eines Juden ein. — Johannes, der Herold Jesu, benutzte diese Gewohnheit, machte auf den höheren Sinn derselben (welcher Heiligung des Herzens andeuten sollte) aufmerksam, und taufte auf den kommenden Messias, die Menschen vorzubereiten auf dessen höheren Unterricht, Matth. 3, 6 u. a. — Jesus machte nun die Tauße, ohnerachtet er nicht selbst taufte, ausdrücklich zu einer feierlichen Religionshandlung, Matth. 28, 19. als eine feierliche Einweihung zum Bekenntniß seiner Religion, welche zugleich ein sehr passendes Bild der Sinnesänderung war. — Die Redensart: „auf jemand, auf jemandes Namen taußen“ Matth. 28, 19. Apost. 2, 38. (vergl. R. 8, 16.) I. Kor. I, 13. 14. bedeutet: jemand taußen auf das Bekenntniß, daß der, auf welchen er getauft wird, sein

sein Herr und Lehrer sey, welchem er bei dieser Feierlichkeit Gehorsam und Folgsamkeit verspreche. — — Matth. 3, 11. (vergl. v. 6. Mark. 1, 8. Joh. 1, 33. I. Kor. 12, 13. S. tranken.): „Durch meine Tauffe verpflichte ich euch zur Sinesänderung — — — Christus aber wird euch tauffen durch die feurigen (d. i. außerordentlichen) Gaben des Geistes.“ S. Geist, N. 2. — Röm. 6, 3. f. Kol. 2, 12: S. Begraben. — I. Kor. 10, 1. 2. „Unsre Vorfahren (auf ihrer Reise nach Kanaan) sind alle unter der Leitung der Wolke gewesen, und alle durchs rothe Meer gegangen. Sie haben sich bei beidem, bei dem Wunder im Meer und bei der wunderbaren Leitung der Wolke, verpflichtet, den Moses für ihren glaubwürdigen Führer zu erkennen, ihm zu glauben und ihm zu folgen.“ — I. Kor. 12, 13: S. Tranken. — Matth. 20, 22 f. bedeutet Tauffe: Trübsal, gleichsam ein Untertauchen in Trübsal), und zwar um der Religion willen. — Aus dieser Bedeutung erhalten denn auch die dunkeln Worte, I. Kor. 15, 29. ihr Licht, und zwar folgende Erklärung: „Warum übernehmen denn die Märtyrer solche Leiden, stürzen sich in solche Lebensgefahr, um der Todten (d. i. Unchristen. S. Todte) willen, (d. i. um die Nichtchristen zum Christenthum zu bekehren) wenn sie keine Auferstehung nach dem Tode zu erwarten hätten?“ —

Teppich: Tapete.

Testament, eigentlich: ein Bund; (S. Bund) — dann auch: Verheißung, Versprechen, Röm. 11, 27.

27. Gal. 3, 17 u. a.; — und zuletzt: jede Veranstaltung, insbesondere eine Religionsverfassung; z. B. das neue Test. d. i. die neue, christliche Religionsverfassung. (S. Amt). Es beruhet der Sinn dieses Ausdrucks auf einer Hebräischen, für unser Zeitalter nicht mehr ganz deutlichen, Vergleichung der Mosaischen Religionsanstalt mit einem Bündnisse zwischen dem Jehovah und den Israeliten.

Zeufel: S. Satan.

Zhat, bedeutet I. Joh. 3, 18. Joh. I, 25: Erweisung christlicher Liebe; — Zhaten heißen zuweilen Wunderthaten, z. E. Ps. 106, 2. Joh. 12, 17.

Zheidingsleute: Schiedsrichter, 2. Mos. 21, 22.

Zheilen, 2. Tim. 2, 15: lehren.

Zheilhaftig seyn: Antheil haben an etwas, I. Kor. 9, 10. u. a. v. 23: „damit ich Antheil habe am Evangelium, d. i. an der Verheißung einer ewigen Belohnung.“

Zheuding: einfältig, ungerichtetes Geschwätz, Hiob 35, 16.

Zheuer: von hohem Werth, Apost. 5, 8 u. a. — Apost. 23, 26. R. 26, 25. ist eine Rangtitulatur.

Zhronen, Kol. 1, 16: Obrigkeiten, Regenten.

Zhun, das: das Verfahren, die Thaten, z. E. Gottes, Ps. 66, 5.

Zhür des Worts, Kol. 4, 3. (wie Zhür des Mundes, Mich. 7, 3. u. a.) vergl. Eph. 6, 19: der Mund. — Joh. 10, 1 ff. Apost. 14, 27: der Eingang

Eingang — das Mittel, wodurch man ein Christ wird.

Tiefe, des Meers, 2. Kor. II, 25: auf dem tiefen Meer. — Röm. IO, 7: Grab. Und da dieses (wie Tod) oft ein Bild des Unglücks ist, so bedeutet auch Tiefe oft: Trübsal, Unglück, z. E. Ps. 130, 1. Ps. 71, 20. — Es zeigt übrigens Tiefe auch etwas Unergründliches, Unerforschliches an, z. E. Röm. II, 33. Hiob. II, 8. I. Kor. 2, IO.

Tod: das Gegentheil von Leben. (vergl. Leben.) — Außer der gemeinen Bedeutung ist hauptsächlich zu merken: 1) Unglück, Verderben, 2. Kor. 7, IO. u. a. [Anm. Da diese Vergleichung ganz morgenländisch ist, und hauptsächlich auf frühen Jüdischen, unvollkommenen Vorstellungen vom Tode beruht, welche durch die Lehre Jesu berichtigt sind; so sollte man billig jene Eintheilung des Todes in den leiblichen, geistlichen und ewigen aufgeben, und nach unserm Sprachgebrauch grade zu statt des erstern sagen: Tod; statt des zweiten: unglücklicher Gemüthszustand, und statt des dritten: ewiges Unglück oder Verderben.] 2) Todesgefahr, Ps. 68, 21. u. a. im N. T. Phil. I, 20. 2. Kor. I, IO. R. 4, II. Röm. 8, 38.

Todt, Todte, uneigentlich: verderbte, zum Guten unwirksame (wie wirklich Todte, unthätige) und daher unglückliche Menschen; insbesondre Heiden und Juden vor ihrer Bekehrung zum Christenthum, Röm. 6, 13. Eph. 2, 1 f. Kol. 2, 13. u. a. — Röm. 7, 8. Jak. 2, 17 ff.: unwirksam. — Hebr. 6, 1. R. 9, 14: unglücklich machend.

Töbten

Tödten — Röm. 8, 13. Kol. 3, 5: unterdrücken.

— Röm. 7, 4: abgestorben. — R. 8, 36: täglich in Todesgefahr schweben. — Sonst bedeutet entweder wirklich umbringen, oder unglücklich machen, z. E. 2. Kor. 3, 6. 7. Röm. 7, 11. u. a. vergl. Jak. 5, 9. Matth. 5, 22. Jer. 18, 18.

Töpferacker: ein Stück Landes, woher die Töpfer ihre Thon-Erde bekamen, Matth. 27, 7.

Trabanten: Soldaten, welche zur Leibwache gehörten.

Träbern: Johannisbrod, eine Baumfrucht, die den Bohnen ähnlich ist. Luk. 15, 16.

Trachten: ernstlich streben.

Träge, Luk. 24, 25: von tragem, schwer etwas begreifenden Verstande. S. Herz.

Tragen — bedeutet zuweilen: regieren, für etwas sorgen, z. B. 2. Mos. 19, 4. Jes. 63, 9. Hebr. 1, 3. — Andre Bedeutungen finden sich von selbst.

Träglich: erträglich, Mark. 6, 11.

Trank, Joh. 6, 55: S. Speise, Brod.

Tränken, 1. Kor. 12, 13. Sinn: „diese uneigentliche Tauffe, oder Tränkung mit den Wundergaben, (S. Geist) welche wir empfangen haben, verbindet uns alle zu einer kirchlichen Gesellschaft. (S. Leib).“

Trauer — die äußerlichen Zeichen derselben, bei irgend einem unglücklichen Vorfall, waren, nach alt-hebräischer Sitte, hauptsächlich: Fasten, 2. Sam. 12, 16 ff. u. a.; Abscheeren des Haars, oder
Barts

Warts, und im heftigen Affekt der Betrübniß das Ausrauffen derselben, Jes. 1, 2. Mich. 1, 16. Eser. 9, 3. Esth. 3, 2. u. a.; Zerreißen der Kleider, Anzug eines schlechten Gewandes, (S. Sack.) Ezech. 23, 26. u. a.; Niederwerfen an die Erde, Sitzen in Staub und Asche, 2. Sam. 12, 16. Hiob 1, 20. u. a.; Bestreuen des Hauptes mit Asche oder Staub, 1. Sam. 4, 12. u. a.

Trauermahlszeiten sind auch noch jetzt im Morgenlande üblich, wie ehemals, 5. Mos. 26, 14. Jer. 16, 5. 7. Ezech. 24, 17. 22.

Traurigkeit — ist überhaupt, nach 2. Kor. 7, 10. von gedoppelter Art, entweder eine Traurigkeit der Welt, d. i. über den Verlust irdischer Dinge, oder eine göttliche, d. i. über begangne Sünden. Anmerkung. Die letzte ist zur wahren Sinnesänderung unentbehrlich, nur das Maaß und die Dauer derselben läßt sich schlechterdings nicht bestimmen. Am wenigsten muß man den Grad derselben bei andern nach den Empfindungen ausmessen wollen, welche David in den sogenannten Bußpsalmen äußert.

Treiben, heißt zuweilen: thun, verrichten, z. E. 1. Kor. 16, 10: das Evangelium predigen.

Treu: ist Gott, in so fern er hält, was er verspricht, z. E. 2. Tim. 2, 13.

Trinken, uneigentlich: genießen, etwas Gutes, oder Böses empfinden, Matth. 26, 29. Mark. 10, 38. u. a. — Sprüchw. 9, 5. Jes. 32, 6. Joh. 7, 37. 1. Kor. 3, 2. bedeutet: belehrt werden.

Tröster, Joh. 14, 16. 26. R. 15, 26. R. 16, 7. mußte wörtlich gegeben werden „ein Herbeigerufenener“

fener“ advocatus, der jemanden unterstützt, ins-
besondre durch Unterricht und Belehrung, — mit
einem Wort: ein Lehrer. (vergl. 2. Kor. 13, 11.
1. Thess. 4, 18. u. a.)

Trübselige, 1. Tim. 5, 10: feindselige.

Zugend Gottes, 1. Petr. 2, 9. 2. Petr. 1, 3: der
Inbegriff der göttlichen Majestät und Herrlichkeit.

Zumm, Matth. 5, 13: ohne Kraft.

U.

Uebel, Matth. 5, 39: der Feind. — Matth. 6,
13. Joh. 17, 15. 2. Tim. 4, 18: die Sünde
mit ihren unglücklichen Folgen.

Ueberantworten: in die Hände liefern.

Ueberkleiden, 2. Kor. 5, 2 f. „sogleich“, ohne daß
der irdische Leib vorher im Grabe verweset, mit
dem himmlischen Leibe angethan werden.“

Ueberschatten, Luk. 1, 35: fruchtbar machen.

Ueberschwang, 2. Kor. 8, 14: „Helfet nun durch
euern Ueberfluß dem Mangel jener Dürstigen ab,
damit sie alsdann, wenn ihr etwa in Zukunft
Mangel leiden solltet, wiederum euch mit ihrem
Vermögen unterstützen; damit auch hierin eine
gewisse Gleichheit herrsche.“

Ueberschwänglich: überflüßig.

Uebersehen: nicht strafen, Apost. 17, 30. u. a.

Uebertreten, Uebertreter, Uebertretung: Sündis-
gen, Sünder, Sünde.

Ueberwältigen, Matth. 16, 8: S. Pforte.

Uebung, leibliche, 1. Tim. 4, 8: ein willkürlich
strenges Leben.

U

Umge-